# Pilotprojekt besonders gefragt

## Fachakademie für Heilpädagogik in Feucht nimmt Lehrbetrieb auf

**FEUCHT — Wie am ersten Schultag bei den Erstklässlern herrschte am Eröffnungstag der Privaten Fachakademie für Heilpädagogik (PFH) ein Gefühl von Vorfreude und Spannung auf das, was kommt: Der erste Kurs der angehenden Heilpädagogen begann – das erste Studienjahr in der berufsbegleitenden Teilzeitausbildung an der PFH.**

Die Studierenden wurden vom Lehrerkollegium erwartet. Nach zwei Jahren der Vorplanung, des staatlichen Genehmigungsverfahrens und der Vorbereitung herrschte bei den Dozenten nicht weniger Aufregung auf den ersten Tag. Der Eingangsbereich wurde einladend gestaltet. Zur Begrüßung stand Kaffee bereit, um den Einstieg zu versüßen und erste Kontakte in lockererer Atmosphäre zu knüpfen. Im Foyer führte man schnell angeregte Gesprächen, denn einige Studierende kannten sich bereits aus Zeiten der sozialpädagogischen Erstausbildung oder dem Berufsalltag.

Auch beim Schulleiter Hans-Peter Eurich war zu Beginn seiner Begrüßungsansprache eine gewisse Anspannung zu bemerken. Anhand einiger Gegenstände, die sich typischerweise in der Schultüte von Grundschulkindern befinden, gab er einen Ausblick auf die Heilpädagogikausbildung. Neben einem Luftballon als Symbol für den notwendigen langen Atem, einem Lineal „für das rechte Maß“ und vielem mehr erhielten alle Studierenden je eine Sonnenblume.

Auch der Hausmeister Gerhard Pfeifer, der als routinierter Logistiker die Unterrichtsräume mit dem geeigneten Mobiliar bestückt hatte und bei den Vorbereitungen immer mit Rat und Tat sowie helfenden Händen parat stand, verblüffte bei seiner Begrüßungsansprache Studierende und Lehrkörper der PFH mit heilpädagogischen Kenntnissen, die er humorvoll einbezog. Diese hatte er sich beim Abfragen für die Prüfung seiner Partnerin erworben, die im heilpädagogischen Bereich arbeitet.

Am nächsten Morgen ging es mit der Vorstellung von fünf Wahlangeboten aus dem Bereich der allgemeinen und speziellen heilpädagogischen Übungen weiter. Neben dem musisch-rhythmischen Bereich standen Erlebnispädagogik, körperorientierte Verfahren, didaktische Übungen sowie Religionsdidaktik und Motopädagogik auf dem Programm.

Auf großes Interesse im Fach Motopädagogik stieß auch die gemeinsam mit der Grundschule Feucht als bayernweites Pilotprojekt initiierte motopädagogische Lernwerkstatt. Lehrkräfte der Grundschule mit Margot Eisenhut an der Spitze und der PFH mit der Lehrkraft für Motopädagogik, Frau Herdegen, sowie deren Studierende werden gemeinsam sowohl die theoretische als auch die praktische motopädagogische Arbeit in der Lernwerkstatt in Kooperation durchführen und weiterentwickeln.

Unterstützung kommt auch von der Initiative Praktisches Lernen, mit der ein erfahrener und kompetenter Berater gefunden wurde, der auch bei der angestrebten Förderung durch die Hermann-Guthmann-Stiftung unterstützend zur Seite steht (*wir berichteten bereits*). Nach den intensiven Einheiten bei den Einführungstagen steht als nächstes Ende September die erste von drei Blockwochen an, die unter dem thematischen Schwerpunkt des Menschenbildes der Heilpädagogik steht. Ausklingen wird die Woche am Freitag, 28. September, mit einer abendlichen Feier, die durch den Stummfilm mit Livemusik „Metropolis“ in der Galerie des Cafés „Bernsteins“ gemeinsam mit dem Themenkunstverein eingeleitet wird. Informationen zur berufsbegleitenden HeilpädagogInnenausbildung und über die PFH unter www.PFHonline.de oder telefonisch unter 09128/153420.

Die Studierenden und Dozenten bei der Eröffnungsfeier.